

Zu diesem Heft

Autor(en): **Mühlestein, Erwin**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **25 (1971)**

Heft 8: **Läden und Warenhäuser = Magasins et grands magasins = Shops and department stores**

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

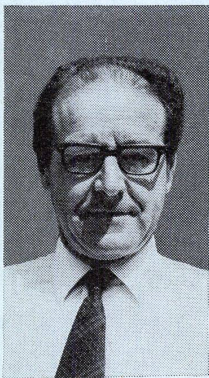
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unsere Mitarbeiter

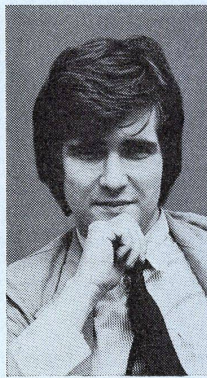
Zu diesem Heft:

Der Warenhaus- und Ladenbau macht gegenwärtig eine große Veränderung durch, die eng mit der ökonomischen und wirtschaftlichen Besserstellung breiter Bevölkerungsgruppen sowie deren verändertem Freizeitverhalten zusammenhängt. Wurden noch vor wenigen Jahren die Mehrzahl aller Einkäufe gezielt, das heißt nach einem mehr oder weniger notwendigen Bedarf getätigt, so wurden es in den vergangenen Jahren immer mehr die Spontan-Einkäufe.

Im Warenhaus- und Ladenbau macht sich diese Veränderung vor allem dadurch bemerkbar, daß mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln versucht wird, den Straßenpassanten und »Schaufenstergucker« ins Haus zu locken und ihn durch gezielte Information und Beratung zum Käufer zu machen. Diese Entwicklung führt dazu, daß die Schau-Fenster (!) von der Straße ins Innere der Verkaufsräume verlegt werden oder das ganze Verkaufshaus zum Schaufenster gemacht wird (Design Research Building in Cambridge, USA). – Wurden noch vor wenigen Jahren die Kaufhäuser – bis auf die Schaufenster im Erdgeschoß – meist ohne jegliche Fensterflächen als geschlossene Baukörper gebaut, so besteht heute eher umgekehrt die Tendenz, die Verkaufshäuser nach außen hin so weit als wie möglich zu öffnen; in den Stadtzentren eher als in den Einkaufszentren der Vorstädte, die einen großen Teil der – vor allem lebensnotwendigen – Versorgung übernommen haben. Die Warenhäuser bestreiten heute schon, – und werden es in Zukunft in noch größerem Maßstab tun müssen –, einen Großteil der innerstädtischen Attraktionen, denn außer Warenhäusern können einzig die Bürohäuser die notwendige Rendite erzielen, die die hohen Bodenpreise abverlangen. Nur wenn das Warenhaus diese Entwicklung mitmacht und immer mehr Parkraum zur Verfügung stellt, wird es eine Überlebenschance im Mittelpunkt der Städte und gegen die Supermärkte am Stadtrand haben. E. Mühlestein



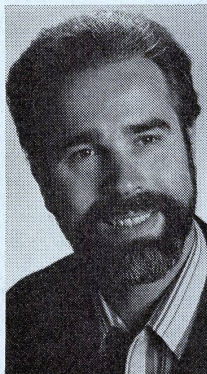
1



2



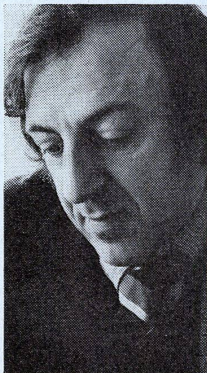
3



4



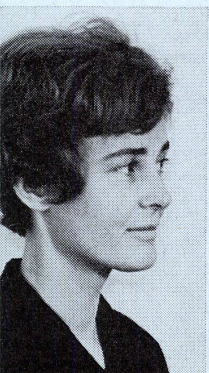
5



6



7



8



9

1 Paul Steger

Geboren 1925 in Emmenbrücke. Studium 1946–52 an der ETH Zürich. 1953–63 Bürogemeinschaft mit P. Dorer, Zürich. Eigenes Büro seit 1963 in Zürich. Mitglied des SIA.

2 Jürg Flückiger

Geboren 1945 in Bern. Studium am Technikum Winterthur 1964–68. Lehre bei Hans Gebert, Adliswil, seit 1968 Mitarbeit bei Paul Steger, insbesondere beim Bau des Omega-Hauses in Zürich.

3 René Guala

Geboren 1925 in Saint Légier. Berufliche Ausbildung in Vevey an der Ecole des Arts et Métiers. Wohnhaft in Lausanne, wo er seit 17 Jahren für die Fa. Gameo arbeitet als Chef der Abteilung Dekoration und Ladenplanung. Als solcher ist er maßgeblich an Innenausbau des Omega-Hauses in Zürich beteiligt.

4 Robert Langensteiner

Geboren 1929 in Rottweil am Neckar. Studium an der TH Karlsruhe 1949–55, Diplom bei Prof. Büchner (Weinbrenner-Plakette). Eigenes Büro seit 1959 in Ettlingen.

5 Benjamin Thompson

Geboren 1918 in St. Paul, Minnesota. Studium an der Yale University School of Architecture, B.F.A. 1941. Begründete mit Walter Gropius 1946 »The Architects Collaborative«. Eigenes Büro seit 1965. Leiter der Graduate School of Design an der Architekturabteilung der Universität Harvard 1963–67. Mitglied des AIA, der American Academy of Arts and Sciences und der beratenden Kommission für Design der Boston Redevelopment Authority.

6 Georg Heinrichs

Geboren 1926 in Berlin. Studium 1948–54 an der Hochschule für bildende Künste in Berlin. Mitarbeit bei Alvar Aalto und Yorke, Rosenberg + Mardall. Eigenes Büro seit 1957 in Berlin. Mitglied des DWB. Kunstpreis Junge Generation Berlin, Bonatz-Preis, Stuttgart.

7 Robert Haussmann

Geboren 1931 in Zürich. Studium 1949–52 in Zürich. Mitarbeit bei Gerrit Rietvelt, Amsterdam und bei Florian F. Adler, Niederurnen. Eigenes Büro seit 1955 in Zürich. Mitglied von SWB, VSI und SID.

8 Trix Haussmann-Högl

Studium 1959–63 an der ETH Zürich. Mitarbeit bei R. Olgiati, Films und Gisel, Howald, Schnebli in Zürich. Eigenes Büro mit R. Haussmann seit 1969. Mitglied des SIA.

9 Werner Zemp

Geboren 1940 in Hohenrain, Luzern. 1960–63 Ausbildung zum Innenarchitekten an der Kunstgewerbeschule Luzern, 1963–67 Studium als Produktgestalter an der Hochschule für Gestaltung, Ulm. Mitarbeit bei Hubert Bennet, London, und Gui Bonsiepe, Ulm. Team-Leiter des »Ufficio Attrezature« la Rinascente-Upim, Mailand 68–70, z. Zt. Mitarbeit im INTEC/CORFO, Santiago/Chile.

Fritz Keller

Geboren 1917 in Uster. Lehre als Dekorateur. Seit 1943 selbständiger Entwerfer für Dekorationen, Graphik, Innenausbau, Industrial Design. Eigenes Büro seit 1943 in Zürich. Mitglied des VSI. Diverse Publikationen.

Urs Bachmann

Geboren 1936 in Zürich. Studium 1956–59 an der Kunstgewerbeschule Zürich. 1966–69 Lehrer an der Kunstgewerbeschule. Eigenes Büro seit 1961 in Zürich. Mitglied des VSI. Diverse Publikationen.